



EuropaWissen: Markterschließung Indien – Hilfestellung der EU

Die Beziehungen der EU mit Indien

In der Wahrnehmung deutscher Unternehmen konkurrieren Indien und China zunehmend miteinander. Diese Konkurrenz spiegelt sich auch im Verhältnis beider Länder zur EU. Indien ist inzwischen der Handelspartner Nummer neun der EU (China hält je nach Statistik Platz eins oder zwei). Das Handelsvolumen EU / Indien wuchs 2000-2006 um immerhin 80 Prozent (mit China wuchs es jedoch in dieser Zeit um 150 Prozent). Deutschland stand 2006 für rund 26 Prozent der EU-Exporte nach Indien (und für 43 Prozent der EU-Exporte nach China).

Diplomatische Beziehungen mit Indien bestehen seit 1962, und seit 1971 ist Indien Teil des Systems von EU-Präferenzzöllen. Bis heute gibt es mehrere Handels- und Wirtschaftsabkommen, Partnerschafts- und Entwicklungsabkommen sowie 2007 bereits den siebten offiziellen EU-Indien Gipfel. In den ersten Jahren bezog Indien noch Katastrophenhilfe. Heute ist das asiatische Riesenreich Partner bei der Umsetzung des europäischen Satellitennavigationssystems Galileo.

Einen guten Einstieg für die Recherche von EU-Indien Themen finden Sie hier:
http://www.eeas.europa.eu/india/index_en.htm
(hier speziell auch: EU-India Infopack)

In der Zusammenarbeit mit China ist die EU in gewisser Weise „von rechts überholt“ worden und versucht heute, in den Handelsbeziehungen wieder auf Augenhöhe mit dem asiatischen Riesen zu kommen. Bei Indien ist daher der Antritt anders - hier steht v. a. die strategische Partnerschaft im Vordergrund. Das zeigt sich auch im aktuellen Annäherungsprozess, zu dem auch Überlegungen über ein Freihandelsabkommen gehören. Seit Juni 2007 wird über ein neues Handels- und Investitionsabkommen beraten, welches über die allgemeinen WTO-Regeln hinausginge.

Abwägung zu einem Freihandelsabkommen und Bewertungen zur Situation:
http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2007/june/tradoc_135101.pdf (77 Seiten)

Schwierigkeiten und Reaktionen

Eine wesentliche Schwierigkeit ergibt sich daraus, dass die EU Anfang der 1990er Jahre noch für rund 40 Prozent der indischen Importe stand, schon 2004 aber nur noch für rund 25 Prozent. Der Anteil der Europäer sinkt. Daraus folgert die Europäische Kommission, dass der Prozess der Handelsliberalisierung vorangetrieben werden muss - und zwar auf breiter Basis.

Es geht um eine Diversifizierung der Einfuhren, die auch Dienstleistungen und Investitionen umfassen sollen. Darüber hinaus sollen verschiedene Handelsaspekte besser „integriert“, also aufeinander abgestimmt werden. Beispiele sind Regelungen zur öffentlichen Vergabe, Standards, Investitionsbestimmungen oder Dienstleistungsfreiheit. Das sind genau jene Aspekte, bei denen die EU gegenüber China zu zögerlich war, und die sie jetzt frühzeitig in ihre vertiefte Partnerschaft mit Indien einbeziehen will.

Die „neue“ Handelspolitik der EU gegenüber Drittstaaten, 2007 formuliert, umfasst einen intensiveren Austausch mit den EU-Mitgliedstaaten über sektorale Hürden, besonders schwierige Zielländer und hervorstechende Probleme. Konzentrieren will man sich v.a. auf bereits entwickelte Märkte, die auch für deutsche Exporteure mit am interessantesten sind, da sie potenziell mehr Güter aufnehmen können. Indien gehört dazu.

Die neue Handelspolitik der EU ist ein sicherlich langfristig angelegtes Unterfangen, dessen Grenzen gleich zu Beginn abgesteckt wurden:

- kein „Brüsseler“ Eingriff in nationaler Exportfördermaßnahmen
- keine neuen Instrumente und Institutionen auf EU-Ebene
- aber auch (wie bisher) keine europäische Exportförderung im Sinne finanzieller Vergünstigungen.

Stattdessen wird der politische Austausch verstärkt, die EU-Delegationen werden zur Beobachtung von Handelshemmnissen aufgefordert, Expertenteams vor Ort sammeln Problemstellungen. Die praktische Zusammenarbeit mit Indien läuft über eine Vielzahl von Arbeitsgruppen und politische Treffen, die sich z.B. um Handels- und Investitionsförderung, um Energiefragen, um Regelungen für den Dienstleistungssektor und um gemeinsame Positionen in der WTO bemühen.

Marktzugang erleichtern

Das „EU-India trade and investment development programme (TIDP)“ ist Teil dieser Zusammenarbeit, die mehr sein soll als die Absenkung von Zöllen.

Website: <http://www.delind.ec.europa.eu/en/eco/tidp.htm>

So sollen indische Exporteure sich auf die sanitären und phytosanitären Vorschriften der EU vorbereiten und indische Labors sollen Konformitätsprüfungen dazu durchführen können. Die Zollabwicklung in Indien soll durch Schulungen schneller und effizienter werden.

Interessant für deutsche Unternehmen: In mehreren indischen Städten werden Anlaufpunkte für europäische Investoren entstehen, die beim Standortaufbau helfen. Vier gibt es schon: in Bombay (Mumbai), Delhi, Chennai und Kolkata. Sie werden bei den jeweiligen Handelskammern angesiedelt.

Die „Investment Facilitation Desks“ der EU in Indien:

delhi@euifd.com, kolkata@euifd.com, chennai@euifd.com, mumbai@euifd.com

Von der EU kofinanziert wurde auch ein Webportal mit praktischen Informationen über Marktvorschriften, das sich an indische und europäische Unternehmen richtet:

<http://www.tradeportalofindia.org/>

Wie auch im Falle anderer Drittländer werden zudem fortlaufend nicht-tarifäre Hindernisse dokumentiert und in der „Market Access Database“ der EU für Unternehmen zugänglich gemacht. Diese Datenbank wurde 2007 um zwei weitere Bausteine ergänzt: Erstens eine Sub-Datenbank zu Handelshemmnissen für sanitäre und phytosanitäre Produkte (SPS). Und zweitens um ein „Complaints Register“, also um die Möglichkeit, nicht-tarifäre Handelshemmnisse aktiv zuzumelden. Gleichzeitig ist es für die Pflege der Datenbank auch wichtig, Einträge zu löschen, wenn diese Probleme gelöst wurden. Dazu würden die „Augen und Ohren“ all jener Unternehmen mit benötigt, die täglich im weltweiten Warenverkehr Erfahrungen sammeln, so die Brüssler Vertreter der Generaldirektion Handel.

Die **Market Access Database** und die **SPS-Datenbank** sind erreichbar unter:

<http://mkaccdb.eu.int>

Hier findet sich auch der Link zum **Complaints Register**. Wichtig zum Verständnis: Diese Datenbanken sind keine Meldestellen für unternehmensspezifische Probleme in weltweiten Zielmärkten; es wird keine technische Klärung oder diplomatische Vermittlung geboten. Eine politische Begleitung von Einzelgeschäften, wie sie z.B. das Bundeswirtschaftsministerium anbietet, kommt aus Brüssel nicht.

Zollabwicklung EU-Indien

Indien ist Mitglied der WTO und wurde von der EU in deren Allgemeines Präferenzsystem (GSP) aufgenommen.

Für **Importe in die EU**:

Die Behandlung indischer Waren unterliegt dem Allgemeinen Präferenzsystem (GSP). Erläuterung des GSP:

http://ec.europa.eu/taxation_customs/customs/customs_duties/rules_origin/preferential/article_781_en.htm

Die „Taric Database“ nennt alle Zölle der EU auf Waren aus Drittländern. Gesucht werden kann per Zollcode oder Freitext:

http://ec.europa.eu/taxation_customs/dds/tarhome_de.htm

Das „Export-Helpdesk“ geht noch einen Schritt weiter. Es ist speziell für Exporteure aus sich entwickelnden Ländern gedacht und bietet Informationen zu Ursprungsnachweisen, Zollabwicklung und Einfuhrverfahren:

<http://exporthelp.europa.eu>

Für **Exporte nach Indien:**

Die Datenbank „Market Access Database“ enthält Angaben über Handelsschranken, Importformalitäten, Statistiken und Studien. Enthalten ist auch die „Applied Tariffs Database“. Sie ermöglicht die Zolltarifabfrage nach HS-Code oder Suchwort und gibt zudem Auskunft über Aufschläge (z.B. Anti-Dumping Aufschläge) und Verbrauchsteuern (z.B. Mehrwertsteuer, Verkaufsteuer) im Zielland:

<http://mkacddb.eu.int>

Förderprogramme der EU für Indien - allgemein

Die Außenhilfeprogramme der Europäischen Union sind 2007 auf eine neue Grundlage gestellt worden, die bis 2013 gelten wird. An diesen Programmen lässt sich ablesen, wie vielfältig die Instrumente und die Ziele der europäischen „Weltpolitik“ sind: ihr Fokus reicht von makroökonomischer Stabilisierung über allgemeine volkswirtschaftliche Entwicklung bis hin zur Vorbereitung eines EU-Beitritts – letzteres ist allerdings im Falle Indiens ausgeschlossen.

Wichtig zum Verständnis: die Außenhilfe- bzw. Drittländerprogramme der EU sind kein Instrument, um europäische Unternehmen mit Zuschüssen für deren internationales Engagement auszustatten. Es geht vielmehr um übergeordnete Ziele (z.B. Stabilität, humanitäre und Makrofinanzhilfe), um sektorale Querschnittsthemen (z.B. Migrationspolitik, Umweltschutz, Ernährungssicherheit, Bildung) oder auch um Programme zur besseren Wirtschaftskooperation mit einzelnen Ländern/Regionen.

„Development Cooperation Instrument (DCI)“ heißt das Instrument der EU zur Entwicklungszusammenarbeit mit Schwellenländern in (Zentral-)Asien, Naher und Mittlerer Osten, Lateinamerika und Südafrika, also z.B. Indien, China, Kasachstan oder Iran. Frühere Programme wie Asia Invest oder Asia Pro Eco sind hierin aufgegangen.

Die Kernaufgaben des Instruments sind zunächst wenig „unternehmerisch“: Förderung einer nachhaltigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, Hilfe bei der Umsetzung internationaler Abkommen im Umweltbereich, schrittweise Eingliederung in die Weltwirtschaft und regionale Integration gehören dazu. Diese Weichenstellungen sind mit einem Budget von 17 Mrd. Euro bis 2013 versehen – eine Summe, die auch die Ambitionen der EU als entwicklungspolitischer Akteur unterstreicht.

DCI vergibt Zuschüsse und Aufträge an nicht gewinnorientierte Organisationen; für Unternehmen besteht die Möglichkeit, im Rahmen von Subaufträgen z.B. technische Dienstleistungen zuzuliefern. Das Programm DCI wird vom EU-Büro EuropeAid betreut. Auf dessen Website können Ausschreibungen für Zielländer wie Indien

recherchiert werden: http://ec.europa.eu/europeaid/where/asia/country-cooperation/india/india_en.htm

Finanzierung und Förderung für Unternehmen

Unternehmen können konkret von EU-Förderprogrammen für Indien profitieren, und zwar durch die Teilnahme an Kooperationstreffen, die aus Mitteln der EU kofinanziert und dadurch vergünstigt angeboten oder überhaupt durchgeführt werden können. Aktuelle Termine trägt der EuropaService auf seiner Website ein unter: <http://europaservice.dsgv.de/treffen>

Es gibt aus dem Budget der EU keine Zuschüsse für europäische Unternehmen mit Investitionsvorhaben in Indien. In welcher Weise ausländische Investoren durch lokale Stellen gefördert werden, ist über die Einrichtungen der indischen Wirtschaftsförderung zu erfahren.

Investitionsprojekte deutscher Unternehmen in Indien können eine Kofinanzierung über die **Europäische Investitions Bank (EIB)** erhalten. Die EIB vergibt Darlehen mit langfristiger Besicherung aus Kapitalmarktmitteln - ohne Subventionscharakter.

In Asien fördert die EIB Vorhaben, die im gegenseitigen Interesse sowohl der Europäischen Union als auch der Partnerstaaten liegen. Den Schwerpunkt bilden dabei Investitionen der Privatwirtschaft und Projekte von regionalem Charakter insbesondere in den Bereichen Umweltschutz, Energie und Infrastruktur, die einen Technologietransfer aus Europa beinhalten. Die EIB beteiligt sich mit bis zu 50 % an Vorhaben, deren Gesamtinvestitionsvolumen 25 Mio. EUR nicht unterschreitet. Für typische mittelständische Projekte sind EIB-Mittel daher kaum geeignet.

Hier eröffnen sich folgende Alternativen:

- Partnerbanken der EIB in asiatischen Zielländern finanzieren lokale Projekte: http://www.eib.org/attachments/lending/inter_ala.pdf
- Die deutsche KfW bietet Förderkredite, durch die auch Investitionen, Vorstudien und Betriebsmittel im Ausland finanziert werden können. Die Programme „KfW-Unternehmerkredit“ sowie „KfW-Erneuerbare Energien - Standard“ können hierzu genutzt und bei der Sparkasse beantragt werden.
- Die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), eine Tochter der KfW, bietet v.a. Projektfinanzierung.

Kooperationsvermittlung

Die Suche nach Geschäftspartnern, mit denen sich langfristige Handelsbeziehungen oder Gemeinschaftsunternehmen aufbauen lassen, ist für viele Unternehmen der erste wichtige Schritt auf einen neuen Markt. Es gibt hier eine Vielzahl vorwiegend datenbankbasierter Informationsquellen, von denen wir an dieser Stelle bewusst nur einige vorstellen:

Unternehmertreffen mit vororganisierten Gesprächsterminen (keine reinen Reisen) unter: <http://europaservice.dsgv.de/treffen>

Geschäftsvermittlung der deutschen Auslandshandelskammer (<http://indien.ahk.de/business-contacts>) und der Germany Trade and Invest (ehemals Bundesagentur für Außenwirtschaft) (<http://www.gtai.de>), sowie deren gemeinsames Portal: <http://www.e-trade-center.com>

Zuliefererreisen und andere B2B-Termine organisiert der Anbieter Forum-Indien: <http://www.forum-indien.de>

Deutsche Unternehmen, die bereits in Asien aktiv sind, finden Sie hier: <http://www.oav.de/ueber-uns/mitgliedsunternehmen>

PS: Vorsicht mit Internet“bekanntschäften“! Geben Sie geistiges Eigentum nicht einfach aus der Hand (z.B. Versand von Katalogen etc.).

Die deutsche Auslandshandelskammer bietet in ihrem Verbindungsbüro in Deutschland und an den Standorten in Indien **vertiefende Leistungen** zur Geschäftspartnersuche an: <http://indien.ahk.de/about-us>

Begleitung nach Indien durch die Sparkassen-Finanzgruppe

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist in Indien durch die Repräsentanzen mehrerer **Landesbanken** vertreten; sie beraten und unterstützen beim Markteintritt.

Gleichzeitig nutzen Sparkassen über das Netzwerk **S-CountryDesk** ihre Kontakte zu lokalen indischen Geschäftsbanken, um z.B. Kontoeröffnungen und andere Bankdienstleistungen in Indien sicher zu stellen. Mit Fragen zur Finanzbegleitung wenden sich interessierte Unternehmen an Ihre Sparkasse.

Das **German Centre** in Delhi.Gurgaon ist eine Tochter der Landesbanken Baden-Württemberg und Bayern und hat im Herbst 2008 eröffnet. Es steht unter deutscher Verwaltung und kann in vielfältiger Weise beim Markteintritt helfen, z.B. mit fertigen Büroflächen, mit Erfahrungsaustausch, Networking und einer „guten Adresse“ für Ihren Start vor Ort.

Ansprechpartnerinnen in Deutschland sind in Vera Brielich, 0711 / 127-79183 und Sylvia Hausbeck, 089 / 2171-21260 oder info@gurgaon.germancentre.com. Weitere Informationen: <http://www.gurgaon.germancentre.com>.

Adressen und Infos - EU in Indien

Die Delegation der Europäischen Kommission in Indien ist erreichbar über: http://ec.europa.eu/delegations/india/about_us/contacts/index_en.htm

Erste Adresse für deutsche Unternehmen auf dem Weg nach Indien ist die deutsche Auslandshandelskammer: <http://indien.ahk.de/about-us>

Der Council of EU Chambers of Commerce in India ist eine Supra-Organisation europäischer Kammern, die v.a. Kooperationsbörsen und Informationsveranstaltungen organisiert: <http://www.euindiachambers.com>

Adressen und Infos - Indien in Deutschland

Erste Adresse für deutsche Unternehmen auf dem Weg nach Indien ist die deutsche Auslandshandelskammer. Die AHK Indien verfügt über ein Verbindungsbüro in Deutschland, das Voranfragen aufnimmt:

*Deutsch-Indische Handelskammer/ Deutsch-Indisches Informationsbüro e. V.
Citadellstraße 12, 40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 36 05 97 / 36 05 98, Fax: 35 02 87
E-mail: duesseldorf@indo-german.com, Internet: <http://www.indo-german.com>*

Die Website der Indischen Botschaft in Berlin: <http://www.indischebotschaft.de>.
Ausgehend von dieser Website sind auch Informationen über Ansiedlungsbedingungen, Branchen und Wirtschaftsförderung in Indien verfügbar: <http://www.indiainbusiness.nic.in>

Schwerpunktkammer für Indien ist u.a. die IHK Düsseldorf.

Allgemeine Markt- und Rechtsrecherchen sowie weitere Leistungen: <http://www.gtai.de>

Exportleitfaden Indien: http://www.auwi-bayern.de/awp/inhalte/Anhaenge/Exportbericht_Indien.pdf

OAV - German Asia-Pacific Business Association (Ostasiatischer Verein) der Deutschen Wirtschaft: <http://www.oav.de>

Veranstaltungen rund um Indien: <http://www.ixpos.de> (-> Veranstaltungskalender)

EuropaService
Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Februar 2008/Juli 2009